

Abs :

Cécile Lecomte

Konrad-Adenauer-Str. 120

21337 Lüneburg

An:

Landkreis Lüneburg

Per Fax: 04131 26 2521

Lüneburg, 26.06.2018

**Betreff:** Beschwerde betreffend die Ablehnung von Rollifahrer\*innen durch Anruf-Sammel-Mobil Lüneburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe diese Beschwerde bereits per E-mail am 24.06.2018 verschickt. Da mir aber keine Empfangsbestätigung vorliegt, verschicke ich diese Beschwerde zusätzlich per Fax, ich habe dabei meine Beschwerde im Text ein bisschen ergänzt.

Dieses Schreiben ist eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Verantwortlichen vom Landkreis Lüneburg. Der Landkreis ist so weit ich weiß für ÖPNV zuständig und hat dafür zu sorgen, dass die Menschen ihr Ziel mit ÖPNV erreichen und zwar auch Menschen mit Behinderung!

Ich bitte um Auskunft darüber, wie Personen mit Behinderung wie ich, die auf einen (faltbaren Adaptiv) Rollstuhl angewiesen sind, in Lüneburg ÖPNV in Anspruch nehmen können, zu den Zeiten wo kein Bus sondern nur der Anrufsammeltaxi (ASM) fährt.

Ich wollte am 24.06.2018 zur Mobilitätsmesse nach Hamburg fahren. Und ausgerechnet dorthin, konnte ich aufgrund der Tatsache dass ich mit einem Rollstuhl unterwegs bin, mit ÖPNV NICHT fahren (!) und empfinde dies als eine Diskriminierung! So weit ich weiß ist der Landkreis für den ÖPNV in Lüneburg zuständig und hat dafür zu sorgen, dass die Menschen ohne Diskriminierung befördert werden.

Als ich den ASM 30 Minuten vor Abfahrt anrief (gegen 9:27 Uhr am 24.06.2018 für die Strecke Theodor-Haubach-Strasse zum ZOB Bahnhof Lüneburg), bekam ich eine Ablehnung für mich und meine Begleitperson. Personen mit einem Rollstuhl werden grundsätzlich nicht mit dem ASM befördert, das sei Vorschrift erklärte mit der Mann am Telefon.

Meine Erläuterung wonach nicht mal ein Großraumtaxi notwendig ist, weil mein Adaptiv Rollstuhl faltbar ist und in einem Kofferraum mittlerer Größe problemlos hinein passt, halfen nichts. Auf die Frage nach alternativen wie ich nun zum Bahnhof kommen könne, gab es keine Antwort.

Ich konnte meinen Zug nicht wie geplant erreichen.

Es ist schon ärgerlich genug, dass in einer größeren Stadt wie Lüneburg so wenig Busse fahren, dass Abends keine Busse fahren und sonntags (der 24. war ein Sonntag) kein Bus vor 13 Uhr fährt und dass um 19:30 Uhr dann Schluss ist. Und dass für ASM selbst wenn man ein HVV-Dauerabo oder eine Wertmarke hat, man einen Aufpreis zahlen muss.

Wenn dann der Dienst, der ja die Busse zu diesen Zeiten ersetzt, keine Rollifahrer\*innen mitnimmt! Ich finde es höchst bedenklich und diskriminierend! Dürfen Menschen, nur weil sie gehbehindert sind, am Leben nicht teilhaben? Dürfen sie deshalb Sonntags keinen Ausflug machen? Und abends keine Veranstaltung in Hamburg besuchen?

Hinzu kommt, dass die Aufzüge am Lüneburger Bahnhof dauerhaft kaputt sind und hierfür auch keine Lösung angeboten wird, ich kann also nur dann in den Zug steigen, wenn hilfsbereite Fahrgäste sich bereit erklären meinen Rollstuhl zu tragen. Das ist auch kein akzeptabler (Dauer)Zustand!

Hinzu kommt, dass Rollifahrer\*innen selbst wenn Busse fahren, häufig nicht mitfahren können, weil es für sie oft keinen Platz gibt. Sie müssen sich den Platz mit Kinderwagen pp. teilen und oft ist der Bus voll. Und das ist auch ein Unding, immer wieder auf den nächsten Bus warten zu müssen, insbesondere wenn diese nur stündlich fahren. Im Winter ist es sogar gefährlich, bei minus Temperaturen so lange ohne große Bewegung in der Kälte warten zu müssen. und dies nur weil der ÖPNV schlecht ist, die Busse zu klein.

Ich weiß nicht woran es liegt, dass die Situation so ist. Ob der Landkreis es versäumt bei seiner Ausschreibung für ASM Behinderte Menschen zu berücksichtigen?

Oder ob das Unternehmen, das ASM macht, ihrer Verpflichtung rechtwidrigerweise nicht nachkommt?

Wenn es am Unternehmen liegt, bitte ich den Landkreis darum, seiner Aufsichtspflicht nachzukommen und dass Unternehmen darauf hinzuweisen, dass es auch behinderte Menschen die einen Rollstuhl haben befördern muss.

Wenn es nicht Teil des Vertrages ist, bitte ich um Auskunft darüber, warum es so ist, warum Rollifahrer\*innen nicht befördert werden?

Eine Internetrecherche hat mir auf jeden Fall gezeigt, dass es hier um politische Wille geht. Auf der Homepage von anderen Landkreise steht in der Regel ausdrücklich, dass Rollstuhlfahrer\*innen genauso wie andere Fahrgäste einen Anspruch darauf haben, befördert zu werden und in der Regel steht dass faltbare Rollstühle wie normales Gepäck behandelt werden, Menschen ohne faltbarem Rollstuhl sich früher anmelden müssen damit ein rollstuhlgerechtes Taxi kommt.

Wenn der Landkreis Lüneburg nicht gewillt dies auch im Landkreis zu ermöglichen, sehe ich darin eine Diskriminierung, die ich nicht klaglos hinnehmen werde.

Ich beantrage Einsicht in Ausschreibungen und Verträge zwischen Landkreis und Beförderungsunternehmen, was diesen Punkt anbelangt.

Und ich bitte um Auskunft darüber, wie ich künftig mit ÖPNV zum Bahnhof oder zum Einkaufen fahren kann. Vielleicht gibt es einen Dienst, den ich nicht kenne? Wenn es so etwas gibt, verstehe ich aber nicht weshalb der ASM mitteilt, dass es keine Lösung gibt. Ich will nicht auf eine "Lösung" mit einem privaten Unternehmen auf eigene Kosten verwiesen werden. Ich will teilhaben und dafür nicht mehr zahlen müssen, als nicht behinderte Menschen. Nicht ohne Grund gibt es ja für Schwerbehinderte eine Wertmarke als "Nachteilsausgleich". Aber das nützt mir absolut gar nichts wenn ich nicht mitfahren darf!

Mit freundlichen (und verärgerten) Grüßen